Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 101. Freytag, den 17. December 1824.

Stettin, vom 14. December.

Se. Excellenz, der Königl. wirkliche Geheimerath und Ober-Präsident von Pommern, Herr Dr. Sack sind heute von Berlin hier wieder eingetroffen.

Aus den Maingegenden, vom 5. December.

Pestalozzi hat zum allgemeinen Bedauern öffentlich bekannt gemacht, daß er dem Schicksale des, vom Staatsrathe des Kantons, verwiesenen Lehrers Schmid folgen und sich mit ihm künftiges Frühjahr auf sein Gut in Aargau zurückziehen werde. Zugleich bitte er das Publikum, über die Ursachen und Zwecke dieses Ereignisses und dessen Folgen sein Urtheil aufzuschieben, bis der 13te Band der neuen Ausgabe seiner Schriften, der wirklich unter der Presse ist, erschienen sein werde.

Die Regierungen treffen Anstalten wegen des großen, vom Pabst für Rom ausgeschriebenen Jubel- und Ablaß-Jahres 1825 und des davon zu fürchtenden Mißbrauches. Der Kaiser von Oesterreich z. B. hat befohlen, daß in seinen Italienischen Staaten alle diejenigen, welche Lust haben, nach Rom zu wallfahrten, die Erlaubniß und Pässe dazu erst in Wien einholen müssen. In unserm Deutschland wird dergleichen wohl nicht nöthig seyn. Sollte jemand das Geld zu einer solchen Reise übrig und den Ablaß so nöthig haben, so hat ein Höherer als der Pabst uns gewiesen, wohin das Geld zu schicken ist: zu den Hunderttausenden, welche jetzt das Wasser in das tiefste Elend gestürzt hat und zu den Millionen, die jetzt in allen Dörfern Noth leiden. Jede getrocknete Thräne ist ein Ablaßbrief, sicherer als der auf Pergament geschriebene.

Vom Main, vom 8. December.

Zu Ingolstadt wurde am 28sten v. M. der erste evangelische Pfarrer introducirt. Erinnert man sich aus früherer Zeit, daß dies dieselbe Stadt ist, wo so viel Fanatismus herrschte, wo einst der kühne Eck den gewaltigen Luther befehdete, und bedenkt man, daß hier, wo eine zahlreiche katholische Geistlichkeit nebst 2 Mönchs- und 1 Nonnenkloster von jeher bestanden hat, nie ein evangelischer Geistlicher auf der Straße in seiner Amtskleidung gesehen worden ist, so muß man es als ein erfreuliches Zeichen der fortschreitenden Aufklärung ansehen, daß bei diesem Ereignisse die Toleranz so vorherrschend war. Nicht blos die Aufgeklärteren eines andern Bekenntnisses nahmen Theil an der Feier, namentlich die gesammte dazu eingeladene katholische Geistlichkeit, die Behörden und eine Menge kathol. Einwohner aus allen Ständen, auch der große Haufen sah mit stillem Ernste den feierlichen Zug zum evangel. Betsaale ziehen. Die Pfarre ist durch freiwillige Beiträge von Auswärtigen und Einheimischen, zwar noch immer sehr gering, dotirt worden.

Aus den Niederlanden, vom 4. December.

Der Lieutenant Clifford Cocq van Breugel, Adjutant unseres im Mittelmeere befehligenden Contre-Admirals Wolterbeck, ist vorgestern früh als Courier von Ports-Mahon (Minorca) mit der Nachricht eingetroffen, daß auf die, durch unsern Consul Fraissinet und den Lieutenant van der Bosch von der Brigg Pelikan, dem Dey von Algier überbrachte Antwort der Niederländischen Regierung (welche den Ansprüchen des Dey keinesweges nachzugeben gesonnen) und die Anzeige des Admirals, daß er sich, falls er binnen 24 Stunden keine bestimmte Antwort erhalte, als im Kriegeszustande befindlich ansehen werde, der Dey seine Forderung gänzlich eingestellt und eingewilligt hat, den Friedensvertrag von 1816 aufs neue zu ratificiren.

Aus Italien, vom 23. November.

Oeffentliche Blätter enthalten folgendes Privatschreiben aus Rom vom 15ten November. „Nachdem

der Pabst an den vorhergehenden Tagen der Wiedereröffnung des Collegio Romano (in unserem Sinne ein Gymnasium), welches jetzt den Jesuiten übergeben worden ist, und des geistlichen Seminariums in Person beigewohnt hatte, ist am vorigen Freitage dieselbe Feierlichkeit im Arciginasio (der eigentlichen Römischen Universität) unter seinem Vorsitze vollzogen worden. Ein Ereigniß, welches dabei stattgefunden hat, möchte, wo nicht geradezu einen mehr oder minder bedeutenden Einfluß auf die religiöse Cultur des katholischen Europa ausüben, doch als wichtiges Actenstück zur Bezeichnung des jetzigen römisch-kirchlichen Geistes in der Geschichte des Tages aufgezeichnet zu werden verdienen. Leo XII. hat nemlich die Feierlichkeit mit einer, länger denn eine Viertelstunde dauernden, Rede eröffnet, und darin die merkwürdigen Worte vernehmen lassen: „er sei weit entfernt, verbieten zu wollen, daß in seinen Staaten Philosophie und schöne Wissenschaften gelehrt würden, da jene sowohl, als diese, ihrem eigentlichen Wesen nach, zur wahren Gottesfurcht, wie auch zur Ueberzeugung von der Unsterblichkeit der Seele führten." Personen, welche der Feierlichkeit beigewohnt haben, versichern, der ganze übrige Theil der Rede sei von gleich mildem und versöhnlichen Geiste beseelt gewesen, so, daß sie den lebhaftesten Eindruck gemacht habe. Man sagt, der lateinische Ausdruck des Pabstes für Philosophie sei philosophia naturalis gewesen. Haben sich die Anwesenden nicht geirrt, so möchte diese Benennung eben so interessant sein, als die Rede an sich selbst. Das Ereigniß ist um so merkwürdiger, als der Pabst weder im Collegio Romano, dessen Unterricht, wie schon gesagt, den, dem Schein nach, sehr begünstigten Jesuiten übergeben worden ist, noch im Seminarium, sondern allein in der Universität gesprochen hat. Unter den Gegenständen der Rede, welche sich auf die bloß administrative Disciplin bezogen haben, ist die Zusicherung des heiligen Vaters mit Theilnahme bemerkt worden, daß die Besoldungen der Professoren, bisher kaum zum allernothdürftigsten Unterhalte derselben hinreichend, erhöht und das Minimum auf zwei hundert, das Maximum auf vier hundert Scudi (ein Scudi beinahe 1 Rthlr. 10 Gr. Conv. Münze) festgesetzt werden sollten. Wird Leo XII. auf diesem Wege fortwandeln, so dürfte zwischen ihm und Sixtus V., trotz mancher Aehnlichkeit, einstens die große Unähnlichkeit eintreten, daß ersterer eben so sehr geliebt sein wird, als man letzteren gefürchtet hat. Auch zu den prächtigen Bauten und übrigen architektonischen Unternehmungen, durch welche sich die kurze, aber um so glorreichere Regierung des großen Sixtus ausgezeichnet hat, wird der jetzige Pabst sich schwerlich verstehen, dagegen sich aber in einem würdigern Gebäude, im Gebäude des Glücks seiner Unterthanen, ein um so dauerndes Denkmal errichten wollen. Freilich bleibt noch für das platte Land, für Ackerbau und Viehzucht und zur Beförderung von Manufacturen und Fabriken ein Großes zu thun übrig. Indessen läßt sich nicht alles auf einmal thun.

Der Pabst hat, in den letzten Wochen, oft außer seinem Pallaste gespeist, zweimal (hier und zu Albano) bei den Capucinern, ferner bei einem Priester, der eine Privatlehranstalt in seinem Hause hält, auf der Villa eines Prälaten u. s. w. Da das Publikum auf diese Weise um so öfterer den Anblick des heiligen Vaters genießt, so kann es nicht fehlen, daß dieser dadurch immer mehr an Popularität und an Liebe seiner Unterthanen gewinnt.

Rom, vom 26. November.

Seit Sixtus V. hat kein Pabst mehr Energie und Strenge in Verwaltung der Staats-Angelegenheiten, besonders der criminellen Polizei, gezeigt, als Leo XII. Besonders war es unter dem vorigen Pabste mit der öffentlichen Sicherheit so traurig bestellt, daß niemand von hier bis zur Neapolitanischen Grenze (wo die Oesterreichischen Truppen die musterhafteste Aufsicht hielten) reisen konnte, ohne beraubt und, nicht selten, ermordet zu werden. Die Unverschämtheit der Straßenräuber kannte keine Grenzen mehr. Eine Bande hatte in Albano ein Mönchskloster, aus acht oder zehn Individuen bestehend, aufgehoben, oder mit sich fortgeschleppt und die Regierung bedrohen lassen, daß, würde sie nicht in einer bestimmten Frist eine Summe Geldes (wie es heißt hunderttausend Scudi) zahlen, jene Mönche sämmtlich diese Weigerung mit dem Leben büßen sollten. Der Staatssecretair sah zum voraus, daß die Räuber, beginge man einmal die Schwäche, sich ihrem Willen zu fügen, fortan alle einsam gelegene Klöster aufheben, und somit die Regierung einer immerwährenden Brandschatzung unterwerfen würden. Nothgedrungen also und wahrscheinlich mit blutendem Herzen, beschloß er, jene Unglücklichen ihrem Schicksal zu überlassen. Sie wurden wirklich erschossen, die Räuber aber ließen von nun an die Klöster in Ruhe, und begnügten sich, ihr ehrloses Handwerk auf den öffentlichen Heerstraßen auszuüben. Kaum hatte Leo XII. den päbstlichen Thron bestiegen, als diese schreienden Mißbräuche zuerst seine Aufmerksamkeit in Anspruch nahmen. Die Cardinäle Rivarola und Palotta wurden, ersterer für die Provinz Ravenna, letzterer für Marittima und Campagna, zu Legaten a Latere erwählt und mit den ausgedehntesten Vollmachten dahin gesandt. Palotta, ein sehr frommer Mann, glaubte in seiner Provinz, dem vornehmsten Schlupfwinkel alles Raub- und Mordgesindels des Kirchenstaats, zuerst mit dem Worte Gottes erscheinen zu müssen, ehe er das Schwerdt zöge. Er erließ deshalb eine Proklamation, in welcher er die Räuber durch eine Menge von Beweisstellen aus der Bibel von ihrer Ruchlosigkeit zu überführen und auf den rechten Weg zurückzubringen suchte. Allein er verfehlte seinen Endzweck schon deshalb, weil jenes Gesindel nicht lesen kann. Die Regierung sandte nun Monsignor Benvenuti in die Marittima und Campagna. Dieser, ein Mann von großer Energie, feuerte die Gensd'armen sowohl, als die Eingebornen, durch viele Geschenke und noch mehrere Versprechungen zur Verfolgung der Bösewichter an, ließ diejenigen, deren man habhaft geworden, in Zeit von vier und zwanzig Stunden aufknüpfen, ihre Köpfe in eisernen Käfigen öffentlich zur Schau stellen und endlich ein halbes Hundert der Hauptanführer für vogelfrei erklären. Das Raubgesindel zerstreute oder ergab sich, und die Anführer rieben sich unter einander auf, um Gnade zu erhalten. Jetzt heißt es, der heilige Vater wolle die Asyle wieder einführen, weil die Erfahrung gelehrt hat, daß, während der Existenz derselben, die auf der

Flucht ergriffenen Missethäter sich vorzugsweise in solche Freistätten begaben und hier wenigstens für die öffentliche Sicherheit nicht weiter zu fürchten waren, dahingegen diesen Bösewichtern, wenn sie gezwungen sind, sich in Gebirgen und Wäldern zu verbergen, kein anderer Weg offen steht, als sich zusammenzurotten, und ihr Mord- und Raub-Handwerk wieder von vorn anzufangen.

Paris, vom 1. December.

Nächsten Sonnabend werden alle Abtheilungen des Cassations-Gerichts, unter Vorsitz des Siegelbewahrers, sich versammeln, um zu entscheiden, ob Duelle nach den jetzigen Französ. Criminalgesetzen straffällig sind.

Paris, vom 3. December.

Der gegenwärtige Griech. Staats-Sekretair Panagiotis Rhodios, studirte noch in Klein-Asien, als ihn Hr. Ambrosius Firmin Didot bewog, ihn nach Frankreich zu begleiten. Sie bereisten beide Griechenland und Italien, und Hr. Rhodios vollendete seine Studien in Paris. Er kehrte beim Ausbruch des Griech. Aufstandes in sein Vaterland zurück, zeichnete sich in der Schlacht bei Peta aus, und ward endlich zu dem hohen Posten berufen, den er jetzt bekleidet. Aus Freundschaft für ihn und zugleich um den Griechen einen Dienst zu leisten, schickte Herr Didot (der bereits vor 9 Jahren eine Sammlung Franz. Classiker nach Chios gesandt hatte), eine Druckerei nach Hydra, mittelst welcher nunmehr die Zeitung, „der Gesetzesfreund" dort gedruckt wird. Dem großmüthigen Geber hat die Griech. Regierung ihren Dank bezeugen lassen.

Paris, vom 4. December.

Man schreibt aus Madrid vom 25sten v. M.: „Dieser Tage haben die Mitglieder des Raths von Castilien eine Versammlung gehalten, worin in Antrag gekommen, dem Könige vorzustellen, daß es nicht angemessen seyn möchte, wenn der Infant D. Francisco in den Umständen, worin sich Spanien befindet, dasselbe verlasse; und es sollen mehrere politische Gründe für diese Ansicht angestellt worden seyn."

In Corunna sind der Fürst v. Anglona und ein anderer Grande in die, für die größten Verbrecher bestimmten Kerker des Forts S. Antonio geworfen und in Granada ist der Sohn der Marquesa v. Benavente in Fesseln gelegt, weil sie zum Madrider Stadtrathe gehört haben. In Corunna ist auch der Ex-Minister Moscoso eingezogen worden.

Paris, vom 5. December.

Die Entscheidung des Cassationshofes über den Zweikampf ist dahin ausgefallen, „daß derselbe zwar tief die Religion und Moral verletze, aber in unseren Gesetzen nicht als Verbrechen qualificirt stehe."

Die Quotidienne sagt: „Hr. v. Rothschild sei im Namen einer großen Deutschen Macht bei der Franz. Regierung beglaubigt."

Die Turiner Zeitung ertheilt die Nachricht, daß vier junge Protestantische Soldaten, die wegen Desertion zur Kettenstrafe verurtheilt waren, von Sr. Maj. begnadigt worden, weil sie zum Katholischen Glauben übergegangen seien.

Madrid, vom 28. November.

Alles kündigte die Räumung der Halbinsel an, zwei Regimenter waren schon abgegangen, und andere im Begriff, abzugehen, die Hospitäler, die Administration, die Equipagen der Offiziere, alles war in Bewegung gesetzt, Corps bezeichnet, um in Madrid zu bleiben, die Chefs zum Befehl und zur Administrirung derselben ernannt und gleichzeitig fand dieselbe Bewegung auf denjenigen anderen Punkten der Halbinsel statt, die geräumt werden sollten, so daß kein Zweifel übrig blieb, daß die Räumung eine definitiv beschlossene Sache sei. Und doch sind jetzt alle diese Dispositionen und Anstalten suspendirt, wenigstens theilweise, seitdem ein Courier angekommen ist, der einen neuen Traktat mitbringt, worin Frankreich einwilligt, 10,000 Mann mehr in Spanien zurückzulassen und außerdem noch die Garnisonen in Saragossa und Santonna, welche Plätze auch hatten geräumt werden sollen.

Vergebens würde man die Freude und Verwunderung schildern wollen, die sich auf allen Gesichtern mahlten, so wie diese Nachrichten in unsre Salons kamen. Sehr viele, die sich angeschickt hatten, Madrid zu verlassen, umarmten und beglückwünschten sich, in der Hoffnung, nun auch zu vernehmen, daß unsre Regierung gegen diese Concession ihrerseits in einigen Stücken die Einführung eines mildern und gemäßigtern Verwaltungssystems zugesagt habe. Inzwischen müssen wir hinzusetzen, daß grade die Unterrichtetsten in allen diesem nur das Resultat eines verfehlten Plans jener- und nicht die geringste Concession unsrerseits sehen wollen.

Die Expedition, welche man in Ferrol gegen Amerika vorbereitete, wird, wie das Journal de Paris sagt, nicht zur Ausführung kommen. Den 16ten sind in Corunna 16 Personen, welche an der Ertränkung der Royalisten von Santona Theil gehabt, aufgeknüpft worden. Während der Hinrichtung standen der ehemalige Platz-Commandant und zwei Obristen unterm Galgen. Letztere nebst einem Kaufmann, Namens Esoria, sind zu lebenslänglicher Galeerenarbeit verurtheilt. Die beiden in Corunna liegenden Französischen Regimenter, werden sich zur See nach Cadix begeben. Die Spanische Miliz von Tuy und Logrono haben Befehl erhalten, nach Madrid zu marschiren.

Badajoz, vom 13. November.

Heute früh hat die Französische Garnison diesen Platz geräumt und ist unter den Befehlen des Generals, Grafen d'Adhemar, nach Cadix abmarschirt. Der Generalstaab der Artillerie und des Geniewesens, so wie die verschiedenen Militair-Administrationen gehen direct nach dem Hauptquartier zu Burgos ab.

Don Xavier de Gabrie, der neue Gouverneur, hat im Betreff des Abmarsches der Französischen Truppen eine Proklamation an die Einwohner erlassen.

Lissabon, vom 24. November.

Die von Sr. Maj. der Nation feierlich versprochene Charte ist nunmehr ausgearbeitet, und dürfte hoffentlich im December promulgirt werden. Von ihrem nähern Inhalte ist aber im Publikum noch nichts bekannt.

Die hiesige Zeitung vom 10ten warnt die Brasilianische Regierung, keine Sclaven in die Marine aufzunehmen und ihnen Waffen anzuvertrauen, weil sie sich sonst darauf gefaßt machen dürfe, einst den Lohn für diese ihre politische Blindheit zu empfangen.

London, vom 2. December.

Der abscheuliche Gebrauch, daß Diebe nach einem

Diebstahl mit dem Bestohlnen durch einen Dritten unterhandeln lassen, um die geraubten Güter gegen eine festgesetzte Summe Geldes wieder auszuliefern, hat hier seit einiger Zeit so schrecklich überhand genommen, daß selbst Advocaten, diese Handlanger der Gerechtigkeit, sich nicht schämen, als Unterhändler aufzutreten.

Da es in Brasilien an Matrosen fehlt, so hat der Regent befohlen, Sklaven, welche hinlängliche Kenntniß und Uebung im Seedienst haben, für die Brasilianische Flotte zu requiriren und ihren Herren eine Entschädigung in Gelde verabreichen zu lassen. In Rio Janeiro muß je der fünfte Sklave an den Schanzen arbeiten. Die Häuser dieser Hauptstadt sind, nach der in Paris üblichen Weise, mit Nummern versehen worden.

London, vom 3. December.

Die furchtbaren Verheerungen, welche der Sturm und die Meeresfluth am 22sten und 23sten an unseren Küsten angerichtet, übertreffen jede Beschreibung. So wird unter anderem gemeldet, daß die See bei Portland die ganze Esplanade fortgerissen, so wie ein ganzes Dorf, Fleet, mit der Kirche; der Verlust an Eigenthum wird allein dort auf 30 bis 40000 Pfd. Sterl. gerechnet und die Zahl der Umgekommenen konnte noch nicht überschlagen werden. — Mit dem Schiffe Hibernia war unter der Citadelle zu Plymouth ein goldnes Service 10000 Pfd. Sterl. werth, Eigenthum des Marq. v. Waterford, versunken; ein Theil jedoch wieder gerettet. — In der prächtigen Fonthill-Abbey ist für mehrere 100 Pfd. Sterl. Glas vernichtet und gegen 300 Fuß Mauerwerk umgestürzt.

Drei Brüder, Namens Carne, in Unter-St.-Columb in Cornwall, wurden kürzlich jeder mit 20 Pfd. Sterl., Geldbuße belegt, weil sie gesetzwidrig einen Hasen, der erste geschossen, der zweite aufgenommen, der dritte in die Tasche gesteckt hatte.

Es will nun verlauten, daß Lord Charles Somerset, über dessen Verwaltung des Caplandes so unablässige Beschwerden einlaufen, abberufen sey.

Seit der Hinrichtung des Predigers Wilhelm Dodd (1777, 27. Juni) hat kein über Fälschung ausgesprochenes Todesurtheil solche Theilnahme erregt, als das über Fauntleroy. Beides waren angesehene, wohlhabende und bekannte Männer. Die Bittschrift für Fauntleroy, die in London allein an 18 Orten zur Unterzeichnung offen lag, hatten 14000 Personen unterzeichnet; die Bittschrift für Dodd, welche 23 Pergamentblätter einnahm, zählte 70000 Unterschriften. Damals gingen schwarz gekleidete Personen von Haus zu Haus, um zur Unterzeichnung einzuladen, und der Lord-Mayor selbst, von den Aldermännern begleitet, flehte die Gnade des Königs an. Aber damals wie jetzt blieben die Minister, ungeachtet ihrer persönlichen Theilnahme an dem Schicksale der Unglücklichen, dem höhern Interesse getreu, welches unser Credit und die Lage unseres Handelsstaates gebietet. Fauntleroy's Vater war ein Weinhändler, und sein Haus litt mancherlei Unfälle. Heinrich Fauntleroy scheint schon früh das ehrlose Handwerk der Nachmachung von Unterschriften getrieben zu haben. Er war vor dem 24. Jahr verheirathet, und brauchte jährlich viertehalbtausend Pfd. (zehntausend Thlr.), welches in London nicht viel ist. Die Fälschungen, die er begangen, sollen einen Werth von einer halben Million (3½ Mill. Thlr.) betreffen. Einstmals machte er die Unterschrift eines seiner Clienten in dessen Gegenwart nach, und schickte seinen Commis mit dem Papier fort, der in der festen Ueberzeugung war, daß die von ihm gesehene Person unterzeichnet habe. Ein anderes Mal erhielt er von einer Dame aus der Provinz den Auftrag, für 13tausend Pfund Bankstocks für sie zu kaufen. Es dauerte nicht lange, so bevollmächtigte die Dame einen andern, die Fonds an der Börse zu verkaufen. Als dieser sich bei der Bank meldete, erhielt er die Antwort, daß sie besagter Dame keinen Schilling schuldig sey. Bestürzt kommt der Mann zu F., der sich sehr verwundert stellt, indem die Dame vor wenigen Tagen ihn selbst mit dem Verkauf der Stocks beauftragt, was er denn auch gethan habe. Er zählte die Summe auf der Stelle in Schatzkammerscheinen auf. Diese Geschichte hatte damals keine weitern Folgen, bloß daß die Dame betheuerte, an F. gar nicht geschrieben zu haben. F. bezahlte das Jahr hindurch an 16tausend Pfund (109tausend Thaler) Dividenden, bloß damit seine Clienten nicht hinter seine Schliche kommen möchten (durch Kündigung u. dgl.). In der Compagnie zur Versicherung auf Leben, war F. mit 5000 Pfd. versichert; aber die Gesellschaft verweigert jetzt die Bezahlung, da sie für den Galgen keine Bürgschaft leiste. Am Tage seiner Hinrichtung, 8 Uhr Abends, erschien der Bevollmächtigte der Familie beim Oberaufseher des Gefängnisses Newgate und bat sich F's. Leichnam aus, der ihm sofort übergeben wurde. Die Züge des Verstorbenen waren wenig verändert. Vier Leute nahmen ihn auf ihre Schultern und trugen ihn zum Leichencommissarius (undertaker, ein Privatgewerbe). Er ward in einen bleiernen Sarg gelegt, dieser noch in einen andern von Mahagoniholz gesetzt. Die Beerdigung F's. hatte gestern Vormittag um 8 Uhr statt. Ein von 2 Pferden (die nicht mit Federn geschmückt waren) gezogener Wagen, dem nur eine einzige Trauerkutsche folgte, trug den Sarg. Auf Smithfield gesellten sich acht Leichenträger hinzu, und nachher fand sich der Bruder und noch ein Freund F's. ein. Sein Sohn konnte vor Kummer und Schmerz dem Zuge nicht beiwohnen. Bei der Einsenkung (in eine Familiengruft) waren etwa 20 Personen gegenwärtig. Herr Forbes hat ein Schreiben F's. bekannt gemacht, welches dieser einige Stunden vor seiner Hinrichtung aufgesetzt, und in welchem er die Gerechtigkeit der Strafe anerkennt, und betheuert, daß er bereuend und jedermann vergebend sterbe. F. ist 40 Jahr alt geworden; sein ältester Sohn ist 15 Jahr alt; die beiden Töchter die er von der Maria Forbes hat, zählen erst 17 und 3 Monate. Erst 24 Stunden nach der erfolgten Hinrichtung, erfuhr die Frau durch einen besondern Freund F's., das Ende ihres Mannes. Sie ließ sogleich die Fensterladen schließen, und läßt seitdem Niemanden vor sich.

Semlin, vom 22. November.

Briefen aus Seres vom 10ten und aus Thessalonich vom 8ten d. M. zufolge, hat der unglückliche Ausgang des diesjährigen Feldzuges dort einen unbeschreiblichen Eindruck gemacht. Aus Constantinopel ist Befehl an die Ayane einiger Districte gelangt, sich unverzüglich nach der Hauptstadt zu verfügen, um großen Rathsversammlungen, worin die wichtigsten

Angelegenheiten des Ottomannischen Reiches verhandelt werden sollen, beizuwohnen.

Seit Kurzem hatte sich das Gerücht verbreitet, daß die Familie des Fürsten Stourdza, Hospodars der Moldau, um als Geißeln zu dienen, nach Constantinopel gebracht worden sey. Allein es scheint nur durch die am 4ten d. erfolgte Abreise der Gemahlin des Fürsten mit ihrer Tochter, die dem in Constantinopel befindlichen jungen Stourdza einen Besuch machen wollen, entstanden zu seyn. Ob diese Reise durch den Divan veranlaßt worden, kann nur die Zeit lehren.

Vermischte Nachrichten.

Ungarn. Zu Eperies sah man am 31. October, Morgens nach 8 Uhr bis ungefähr ein Viertel auf 10 Uhr, eins der merkwürdigeren und selteneren Meteore. Eine Neben-Sonne, die ungefähr mit der wahren Sonne gleiche Höhe über den Horizont gegen Süden hatte, und zwei Doppel-Regenbogen oder vielmehr Höfe; denn es regnete nicht. Der hellere Doppel-Hof stand ungefähr im Scheitelpunkte der Beobachter, und war gegen Nord-West offen; der scheinbare Durchmesser mochte gegen 15 Grad ausmachen. Der ihn von Aussen berührende Bogen hingegen (von einem weit größeren Durchmesser) war nach der Neben-Sonne hin offen. Ein ähnlicher Doppelhof (oder vielmehr zwei sich von Aussen berührende unvollkommene Höfe) stand in Nord-Osten, die eine Hälfte gegen Nord-Ost, die andere gegen Süden offen. Demnach bildeten Sonne, Neben-Sonnen und die zwei Paare von Höfen ein verschobenes Viereck. Das Merkwürdigste dabei war, daß sowohl die konkaven, als auch die konvexen Krümmungen der Höfe gegen die Sonne zu roth, von der Sonne abgewendet aber violetfarbig waren. Selbst die wenig begränzte Neben-Sonnen-Scheibe war am östlichen Rande roth gefärbt. Das Barometer stand auf 27 Zoll 5 Linien; das Thermometer im Schatten zeigte $6\frac{1}{2}$ Grad über 0 (nach Reaumur). Am Horizonte waren überall Wolken; am meisten gen Osten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einer gesunden Tochter, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. Stettin den 13ten December 1824.

Dr. Wasserfuhr, General-Arzt.

Danksagung.

Die Frauen Stettin's, welche sich vereinigten, um einigen wahrhaft Nothleidenden Hülfe zu verschaffen, haben wiederholt den Beweis erhalten, wie viele gute, edle, zum Wohlthun geneigte Menschen es hier giebt; tief gerührt hievon, wie von dem ehrenden Vertrauen, welches ihnen geworden, danken sie herzlich, innig, allen gütigen Theilnehmern, welche sie durch Geschenke, und durch den Ankauf von Loosen erfreueten. Auch dem Wohlthäter, welcher 10 Thaler einsandte, und nichts wünschte, als damit die Neigung nützlich zu würken, zu unterstützen: Dank für das Vertrauen und für die Absicht. Das herrliche Bewußtsein, mancher stillen drückenden Noth abgeholfen zu haben, möge der Lohn Aller Beförderer des guten Würkens seyn. Stettin den 16ten December 1824.

Literarische Anzeigen.

In der Nicolaischen Buchhandlung in Berlin und Stettin, ist so eben erschienen:

Für alle Königl. Preuß. Justizbeamte:

Handbuch der gerichtlichen Stempelverwaltung. Eine systematische Zusammenstellung der Vorschriften des Königl. Preuß. Gesetzes wegen der Stempelsteuer vom 7ten März 1822 und der in Bezug auf dasselbe späterhin ergangenen Bestimmungen und Verordnungen für Justizbeamte. Nebst Tabellen über die Berechnung der Stempelsätze, von C. O. F. G. Schmidt, Königl. Preuß. Regierungsrathe und Provinzial-Stempelfiskal von Pommern. Zweite vermehrte Auflage. gr. 8. Preis 1 rtlr. 4 ggr. oder 1 rtlr. 5 sgr.

Ein, wie schon der ungewöhnlich schnelle Absatz der ersten Auflage beweiset, höchst brauchbares Werk, welches durch die Sicherheit und Richtigkeit, mit welcher es sich zum praktischen Gebrauch eignet, bald ein unentbehrliches werden wird.

Für Färber, Bleicher und Drucker.

Die dritte verbesserte und sehr vermehrte Auflage von

S. F. Hermbstädt, Grundriß der Färbekunst, oder theoretische und praktische Anleitung zur rationellen Ausübung der Wollen-, Seiden-, Baumwollen- und Leinenfärberei, so wie der Kunst Zeuge zu drucken und zu bleichen. Nach physikalisch-chemischen Grundsätzen und als Leitfaden zum Unterricht der inländischen Kattunfabrikanten, Färber und Bleicher, auf allerhöchsten Befehl entworfen. 2 Bände. gr. 8. Preis 2 rtl. 20 ggr. oder 2 rtl. 25 sgr.

Der Kenner wird bald sehen, welche reiche Zusätze diese neue Bearbeitung erhalten hat, und mit Zuversicht können wir versichern, daß der Käufer einen reichen Schatz für seine Kunst erhält.

Für Seifensieder,

die ihr Gewerbe gründlich kennen und ausüben lernen wollen; für Hauswirthinnen, welche ihren Bedarf an Seife selbst anzufertigen wünschen:

Dr. S. F. Hermbstädt, chemische Grundsätze der Kunst alle Arten harte und weiche Seife zu fabriciren, oder Anleitung zur rationellen Kenntniß und Ausübung der Kunst Seife zu sieden; 2te durchaus verbesserte und sehr vermehrte Auflage. Preis 1 rtl. 8 ggr. oder 1 rtl. 10 sgr.

J. J. Eschenburg, Handbuch der alten Literatur, oder kurzer Entwurf der Kenntniß der klassischen Schriftsteller, der Mythologie, Archäologie und übrigen Alterthumskunde der Griechen und Römer. 7te völlig umgearbeitete und besonders in der Literatur-Nachweisung reich vermehrte Auflage, gr. 8. Preis 2 rtl.

Ein Buch wie dieses muß, in den immer wieder

nöthig werdenden neuen Auflagen, um ihm die anerkannte Brauchbarkeit zu erhalten, durch Hinzufügung der Resultate der neuen und neuesten Forschungen und durch Vervollständigung der Literatur-Notizen bereichert werden. Auch die flüchtigste Vergleichung dieser neuen Ausgabe mit der frühern wird zeigen, daß die Ueberarbeitung mit treuem Fleiße und tüchtiger Sachkenntniß geschah, und so wird sie gewiß für Gymnasien, Schulen und zum Privatstudium auch ferner, vielleicht das brauchbarste Handbuch abgeben.

Winterfreuden

zur Unterhaltung und Belustigung für Kinder jedes Alters, von Ziehnert.

Es gab bisher noch kein Buch, das durch Reichthum und Abwechselung, Kinder so mannigfaltig erfreuen könnte, als dieses. Welche freundliche Unterhaltung gewähren die 35 Kunststücke, 15 Gesellschaftsspiele, 46 Räthsel, 16 Charaden, 33 Erzählungen, 25 Lieder und Fabeln, 49 witzige Anekdoten und Antworten! Es ist für 15 Sgr. nett gebunden in der Nicolaischen Buchhandlung in Berlin und Stettin zu haben.

Anzeige für Damen.

Kleines Magazin von Mustern zu weiblichen Kunstarbeiten. Leipzig bei Friese.

Diese Fortsetzung des mit so allgemeinem Beifall aufgenommenen Etui für Damen, übertrifft an Neuheit der Ideen die frühern Vorgänger. Sie enthält auf 20 Kupfertafeln 2 Alphabete, 44 verschiedene Rändchen, Zwickel, Guirlanden, worunter mehrere sauber colorirte, 14 Muster zur neuesten Stickerei und 23 Modells zu Wäschzeichen. Man kann dreist behaupten, daß es bis jetzt nichts ähnliches gab, wo Geschmack und allgemeine Anwendbarkeit der Muster mit einem so auffallend wohlfeilen Preise verbunden gewesen wären. Ist in der Nicolaischen Buchhandlung in Berlin und Stettin für 22½ Sgr. zu haben.

Geschenk für Damen.

Etui von Mustern zu weiblichen Kunstarbeiten.

Ein wahres Bedürfniß für die Damen! Sie finden hier auf 18 Kupfertafeln: 61 verschiedene Rändchen, Zwickel, Arabesken, Guirlanden, worunter 10 sauber colorirte, 20 Muster zur französischen Stickerei, und 16 Modells zu Wäschzeichen, nebst einem Alphabet englischer Schrift zum Sticken der Wäsche. Die Muster sind sämmtlich von vorzüglich geschickten Künstlern neu gezeichnet, und das Ganze ist ein sehr nettes, nützliches und zugleich wohlfeiles Geschenk für Damen. Ist in der Nicolaischen Buchhandlung in Berlin und Stettin für 22½ Sgr. zu haben.

Literatur.

Zu Weihnachts- und Neujahrsgeschenken beehre ich mich mit nachstehenden Gegenständen ergebenst zu empfehlen, als:

Kinderschriften, Schulbücher, Schulkarten, Schreib- und Zeichenbücher, sämmtliche bis jetzt herausgekommene Taschenbücher für's Jahr 1825, Berliner Taschen- und Etuis-Kalender, sowohl vom kommenden, als auch frühern Jahren, Schellers lateinisches Hand-Lexicon, Real-Encyclopädie, Schiller, Wieland und Klopstock's Werke ꝛc.

Außerdem: erhielt ich vom Herrn Daniel Loos Sohn in Berlin Kalender-Medaillen in Gold, Silber und Bronce für's Jahr 1825, solche eignen sich zu Verzierungen der Zimmer, und sind billige Preise dafür nur angesetzt. Stettin den 21ten December 1824.

C. G. Müller, Schuhstraße No 865.

Anzeige.

Ich suche für die täglichen Stunden des Schulunterrichts in meiner Anstalt eine Mademoiselle als Gehülfinn, welche besonders gut Französisch spricht, und außerdem die erforderlichen Schulkenntnisse besitzt. Hierauf Eingehende ersuche ich, des Näheren wegen, sich gefälligst zu mir zu bemühen.

Zugleich sehe ich mich genöthigt, einem Gerüchte zu widersprechen, welches wohl nur aus einem Mißverständnisse entstanden sein kann, nemlich dem: als würde ich meine Töchterschule in Kurzem aufgeben. Dies ist aber nicht der Fall; sondern ich wünsche vielmehr, die Bildungsschule für kleine Töchter, der meine Schwester seit Jahren vorstand, und ihrer fortwährenden Kränklichkeit halber hat eingehen lassen müssen, wieder zu erneuen und mit meiner Anstalt zu verbinden. Das Schulhonorar wird dem ähnlicher Anstalten ganz gleich sein. Ich werde es meine angelegentlichste Sorge sein lassen, die geehrten Eltern, welche mir ihre kleinen Töchter anvertrauen, auf jede Weise zufrieden zu stellen; so wie auch in der Folge in meiner Anstalt, selbst mit den Kleinsten, so weit es sich thun läßt, nur Französisch gesprochen werden wird. Stettin den 16ten December 1824.

Wittwe Silberschmidt.

Pensions-Anzeige.

Eine stille Familie wünscht 1 oder 2 Knaben in dem Alter von 6 bis 14 Jahren, welche hiesige Schulen besuchen, in Pension zu nehmen. Der Mann, welcher früher Lehrer in Berlin war, und jetzt hier Königl. Beamter ist, könnte den Kindern sehr nützlich werden. Eltern, welche hierauf reflectiren, belieben ihre Adresse unter dem Buchstaben L. No. 4. in der Zeitungs-Expedition abzugeben, worauf ihnen das Nähere mitgetheilt werden wird.

Anzeigen.

Meine **Weihnachts-Ausstellung** ist bereits eröffnet, ich bitte, mich recht zahlreich zu beehren. Wegen Mannigfaltigkeit der Waaren benenne ich keine besonders, indem mein Waarenlager hinreichend bekannt, und sich auch diesesmal durch die neuesten nützlichsten und angenehmsten Gegenstände auszeichnet. Die möglichst billigsten Preise werden gewiß dazu beitragen, das mir bisher so gütig erwiesene Wohlwollen zu befestigen.

G. F. B. Schulze.

Meine diesjährige Weihnachts-Ausstellung, welche ich bereits eröffnet habe, empfehle ich meinen geehrten Handlungsfreunden hiermit ganz ergebenst. Ich enthalte mich gänzlich jeder Anpreisung einzelner Gegenstände, indem ich mir schmeichle, durch ein vielseitig sortirtes Lager passender Gegenstände zu Weihnachtsgeschenken, die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer zu verdienen, um deren zahlreichen Besuch ich ganz ergebenst bitte, und dagegen die Versicherung der mir möglich billigsten Preise gebe. Wilh. Rauche, am Heumarkt No. 29.

Taschenbücher auf 1825, neue Kinderschriften und Spiele, zu den Buchladenpreisen bey
Wilh. Rauche, am Heumarkt No. 29.

Nützliche Weihnachtsgeschenke.

Mit completten Tafel-Servicen von Berliner Porzellan, desgleichen von Gesundheitsgeschirr,

neuesten brillantirten Glaswaaren in reicher Auswahl,

Englischen Wein-, Wasser-, Champagner-, Desert-, Rheinweingläsern und Wasser-Karaffeln in den neuesten Formen,

lakirten Waaren von H. C. Stobwasser in allen Gegenständen,

Berliner und Pariser bemalten Tassen, Kuchentellern und Vasen, mit und ohne Cylinder und Bouquets,

Englischen Tafel-, Desert- und Tranchirmessern, Lichtscheeren und Gardinen-Rosetten,

plattirten Arm- und Tischleuchtern, Bouteillen- und Lichtscheertellern,

Bronce Kronleuchtern, Liverpool-, Sinombra-, Franksche, Astral- und Studier-Lampen,

Karlsbader Toiletten für Damen und Herren,

Pariser Necessairs, Damen-Drathkörbchen und engl. Patent-Strickbaumwolle in allen Nummern, bin ich wiederum aufs beste versehen und empfehle mich damit einem geehrten Publicum zu den möglichst billigsten Preisen bestens. Stettin den 10ten December 1824.

F. W. Weidmann,
Heumarkt No. 48.

Weihnachts-Ausstellung.

Einem hiesigen und auswärtigen hochachtbaren Publikum beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich meine diesjährige Weihnachts-Ausstellung mit den neuesten, für Damen und Herren sich zu Weihnachtsgeschenken eignenden Gegenständen, so wie mit Spielzeug für Kinder beiderlei Geschlechts, in reicher Auswahl aufs sorgfältigste complettirt habe.

Die Gegenstände sind zu vielfach, um solche zu benennen.

Indem ich um zahlreichen geneigten Zuspruch ergebenst bitte, wird sich zugleich jeder geehrte Käufer von der geschmackvollen Auswahl, so wie von der Billigkeit der Waaren überzeugen.

Die Eröffnung der Ausstellung wird schon am Freitag den 10ten dieses, die Abend-Beleuchtung jedoch erst den Mittwoch als den 15ten dieses ihren Anfang nehmen. Stettin den 10ten December 1824.

F. W. Weidmann, Heumarkt No. 48.

Schöne englische Strickbaumwolle, (Prima Qualité), von 18½ Gr. à Pfd. an, ächte Hamburger Strickwolle in weiß à 1 Rthlr. 4 Gr. — 2 Rthlr., feinen engl. ⅞ br. Baßtard von 12 Gr., feinsten glatten ⁵⁄₄ Mull von 12 Gr. an, feinen ⁵⁄₄ br. Rautengrund à 1 Rthlr. 2 Gr., besten Sammet-Manchester à 15 — 16 Gr., ächte Sammete à 1 Rthlr. 20 Gr. — 2 Rthlr., breite Taffente à 8 — 9 Gr., besonders schöne Atlasse in allen Farben à 18 Gr., schwere Kleider-Atlasse à 1 Rthlr. — 1 Rthlr. 4 Gr., glatte Velpels à 1 Rthlr., Handschuhe von 5 Gr. an; ferner empfehlen wir ein großes Commissions-Lager ächter Zwirnkanten, zu auffallend billigen Preisen.

C. F. Korn & Comp.

☞ Feinste Frankfurth a. M. Filz-Herren-Hüte, im neuesten Façon à 4 — 6 Rthlr. und schönste seidene dergleichen à 3 — 4 Rthlr. offeriren

C. F. Korn & Comp.

Flor und Petinette mit Gold und Silber gestickt, welche zu Aufsätzen, Kleiderbesätzen und Aermeln sich eignen, so wie Schnüre mit Gold und Silber gemischt a Elle 2 Gr. Cour. empfehlen

C. F. Korn & Comp.

Eine Sammlung neuer Jugendschriften und Spiele, welche sich zu Weihnachtsgeschenken eignen, so wie Wiener Neujahrwünsche, offerirt billigst,

Friese, Pelzerstraße No. 802.

Weihnachts-Ausstellung.

Die zu Weihnachts-Geschenken sich vorzüglich eignenden Gegenstände meines Lagers, habe ich zur bessern Uebersicht besonders ausgestellt, und empfehle

Neue Cristall-Glas-Waaren, als:

Punschbowlen, Fruchtschalen, Pokale, Zuckerschalen, Bier- u. Weingläser mit u. ohne Devisen, Bierkrüge, Leuchter, Desertteller, Déjeunés u. s. w.

Porcellan-Waaren:

Fein bemalte Berliner und Pariser Tassen in großer Auswahl, Blumen-Vasen mit und ohne Glas-Glocken und Bouquets, Caffee- und Thee-Service mit Goldrand u. s. w.

Alabaster:

vorzüglich schöne Blumenvasen u. Tafel-Leuchter.

Außer diesen empfehle ich noch:

Englische Bier- und Weingläser von 2 — 7 Rtlr. pr. Dutzend.

Berliner Porcellan, Sanitätsgeschirre u. Steingut, Tafel-Service und Kinderspielzeug.

Die Abendbeleuchtung nimmt heute ihren Anfang.

Durch äußerst billige Preise bei reeller Bedienung, werde ich bestrebt sein, das Zutrauen der geehrten Käufer zu verdienen. D. F. C. Schmidt,
Neuenmarkt- und Frauenstraßen-Ecke.

Zu den billigsten Preisen empfehle ich mein vollständig assortirtes Seidenwaaren-Lager, bestehend in den neuesten glatten und façonirten Zeuchen, sowohl in schwarz wie in allen modernen Farben, ganz fein schwarzen Levantinen, und Futtertaften, sowie auch eine bedeutende Auswahl Schawls und Umschlagetücher in Bourre de Soye und Wolle. Heinrich Weiß.

Extra feine sächsische und französische Merinos, Gaze- und Barrege-Tücher, Gaze-Schwals, ombrirte Barrege-Kleider, Creps und mehrere neue Gaze zu Kleidern, Kleiderbesätze, neueste Gürtel- und Scherpen-Bänder, Damengürtel-Schnallen, Arbeitskörbchen, Blumen-Bouquets und Diadems, worunter mehrere mit Goldverzierungen, Straus-Marabouts und Phantasie-Federn, gehäkelte und Tapisserie-Arbeiten, echte Blonden, Petinent- und Blonden-Schleier, französische Zwirnspitzen, gebrannte Filet-Hauben und mehrere, sich zu Weihnachtsgeschenken eignende Gegenstände, empfiehlt Heinrich Weiß.

Weihnachts-Anzeige.

Vom 13ten dieses, als heute, ist täglich bis Abends 10 Uhr, Louisenstraße No. 755, im Hause des Schlössers Hrn. Markurth, eine Ausstellung von fein und elegant gearbeiteten Papparbeiten, bestehend in: Toiletten, Schmuck-, Arbeits-, Näh-, Boston- und kleinen Kästchen, Fidibusbechern, Uhrgehäusen, Federpennalen, Nadel- und Cigarrobüchsen, nebst mehreren sehr nützlichen Gegenständen, die sich sowohl für erwachsene Personen, als auch für Kinder zu Geschenken eignen, und werden daselbst Bestellungen auf Papparbeiten jeder Art angenommen.

J. Meyerheim & Comp.,
Grapengießerstraße No. 166 im Tietzkowschen Hause,

haben nachbenannte Waaren, um schnell damit zu räumen, im Preise heruntergesetzt, als:

moderne bunte Kattune von 12 Gr. auf 6 und 5 Gr.;
quarirte und gestreifte Ginghams von 8 Gr. auf 4 und 3 Gr.;
halbseidene Zeuge von 16 Gr. auf 8 und 6 Gr.

Weihnachts-Anzeige.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mich einem geehrten Publikum mit nachstehenden von mir verfertigten Arbeiten, die sich zu Geschenken sowohl für Kinder als Erwachsene eignen, als: einer Auswahl von sauber gebundenen Stettiner Gesangbüchern, auf Post- und ordinairem Papier, mit grobem und feinem Druck, verschiedenen Sorten Bibeln, Stammbüchern aller Art, Zeichen-, Schreibe- und andern Büchern von weißem Papier, elegant gebunden, in jedem Format, Feder-Pennalen, Zigarrenbüchsen, Bilderfibeln und andern gebundenen Büchern für Kinder und Erwachsene, ferner mit Kupfern in Stammbücher, Visitenkarten, besten Wiener Neujahrwünschen, und allen Sorten Kalender. Ich verspreche bey guter Bedienung die billigsten Preise, und bitte um geneigten Zuspruch.

Buchbinder E. Wiechert,
Grapengießerstraße No. 415.

Auch meine diesjährige Weihnachts-Ausstellung soll sehr brillant seyn, wovon sich ein Jeder, der mich gütigst mit seiner Gegenwart beehren will, überzeugen wird. Den geehrten Käufern verspreche ich die niedrigsten und sehr wohlfeilen Preise. Stettin den 13. Decbr. 1824.

B. Michaut,
große Dom- und Pelzerstraßen-Ecke. No. 667.

Zum Weihnachten empfehle ich mich mit einer bedeutenden Auswahl in Kupferstichen, von denen mehrere, unter Glas und Rahmen, sich besonders zu Weihnachtsgeschenken eignen dürften. Einen Kupferstich von der Fürstin v. Liegnitz habe ich vor einigen Tagen erhalten. Ferner besitze ich eine Menge geographischer Charten, von den größten Special-Charten bis zu den gewöhnlichen Schul-Charten; Himmels-Atlasse, Atlasse der alten Welt, u. s. w.; Kupferbücher und gute Bilderbogen für Kinder; alle Arten Tusche, worunter durchaus ächte chinesische; Pinsel, Bleistifte und viele andere dergleichen Artikel. — Auch führe ich alle Sorten geschmackvoller Neujahrswünsche. — Unter Zusicherung möglichst billiger Preise, bitte ich um geneigten Zuspruch.

J. Isabella, Kunsthändler, Heumarkt No. 866.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 101. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.

Vom 17. December 1824.

Bekanntmachung.

Militair-Wittwen-Pensions-Angelegenheiten betr.

Mit Bezug auf die unterm 31sten May und 1sten July d. J. durch das Amtsblatt erlassenen Bekanntmachungen in Militair-Wittwen-Pensions-Angelegenheiten, machen wir hierdurch auf den Grund eines Schreibens des fünften Departements des Königl. Krieges-Ministerii vom 18ten v. M. hierdurch ferner bekannt:

daß jede aus der Militair-Wittwen-Casse Pension beziehende Wittwe solche nicht nur für den nächsten Termin, 1sten Januar 1825, sondern auch für alle folgenden Termine, jedesmal bei der Regierungs-Haupt-Casse der Provinz, oder bei der ihr zunächst gelegenen Special-Casse zu erheben hat.

Zugleich machen wir den betreffenden Wittwen nochmals bemerklich:

daß außer den bisher üblich gewesenen gerichtlichen Attesten unter den Pensions-Quittungen, dergleichen auch von anderen öffentlichen Behörden, so wie von Beamten, welche sich eines Amtssiegels bedienen dürfen, ertheilt werden können, daß aber die Ausstellung und Beglaubigung der Quittungen für den nächsten Termin vor dem 1sten Januar 1825 nicht erfolgen darf.

Stettin den 11ten December 1824.

Königl. Preuß. Regierung. I. Abth.

Bekanntmachung.

Folgende Briefe sind als unbestellbar zurückgekommen:

1) An den Geheimen Ober-Finanzrath Herrn zur Megede in Berlin. 2) An den Landschaftsrath Herrn v. Köller-Banner auf Moratz. 3) An Herrn J. A. Weiner in Glatz. 4) An Herrn Hornatz in Frankfurt an d. O. 5) An den Apotheker Herrn Ludwig in Bublitz. 6) An den Arbeitsmann Zunk in Ludwigshoff. 7) An den Pantoffelmachergesellen Christoph Wolter in Schwedt. 8) An den Weißgärbermeister Herrn Barcusky in Schönflies. 9) An den Referendarius Herrn Stuppe in Breslau. Stettin den 16ten December 1824.

Ober-Post-Amt.

PROCLAMA.

Es hat der Pensionarius Dörschlag zu Saal dem Königl. Hofgerichte angezeigt, daß, da in dem mit dem verstorbenen Pächter Schulz zu Lüssow über die Antretung des Saaler Pachtrechts abgeschlossenen Handel, das auf diesem Guthe befindliche todte und lebende Inventarium mit darunter begriffen gewesen, dieses jedoch, weil er sein Gesuch nicht speciell darauf gerichtet, in die am 16ten September d. J. ergangene Ladung nicht ausdrücklich mit aufgenommen sey, er wünschen müsse, dieses Proclama auch darauf noch zu erweitern. Es werden also alle diejenigen, welche an das auf dem Guthe Saal befindliche, dem Supplicanten von dem verstorbenen Pensionario Schulz überlassene todte und lebende Inventarium Ansprüche haben könnten, aufgefordert, solche am 23sten December d. J., oder 19ten Januar und 23sten Februar k. J. ebenfalls anzugeben, widrigenfalls sie auch dieses Gegenstandes wegen durch den praefixo ultimo termino zu erlassenden Abschied die Strafe der Präclusion treffen wird. Datum Greifswald den 3ten December 1824.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.

Bekanntmachung.

(Gefunden.) Am 12ten September d. J. sind 41 Rthlr. ⅛. und 6 Rthlr. 14 Gr. $\frac{1}{12}$., zusammen also 47 Rthlr. 14 Gr., los im Sande beym Fährhause zu Ostswine, und am 13ten April d. J. nicht weit von derselben Stelle 8 Rthlr. 12 Gr. in derselben Münzsorte ebenfalls los im Sande gefunden worden. Wenn nun gleich die größte Wahrscheinlichkeit vorhanden ist, daß dies Geld zu einer schon im Jahr 1821 von den Postfuhrleuten verlorenen Summe gehört, so werden dennoch alle diejenigen, welche ein Recht auf dies Geld geltend machen können, hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens in Termino den 14ten Januar k. J. bey Verlust derselben bey uns anzumelden. Swinemünde den 20. October 1824. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Mühlen-Anlage.

Der Schulze Riewe zu Cunow an der Straße beabsichtiget, auf seinen Grundstücken, zur linken Seite des nach Schellin und Verchland führenden Weges, in einer Entfernung von 15 Ruthen vom Wege und 40 Ruthen vom Dorfe

eine Bockwindmühle

erbauen zu lassen. Dies wird in Folge des §. 6 des Edicts vom 28sten October 1810, hierdurch bekannt gemacht, und hat ein jeder, der durch diese beabsichtigte Mühlen-Anlage eine Gefährdung seiner Rechte befürchtet, gemäß dem §. 7 des gedachten Edicts, den Widerspruch binnen 8 Wochen präclusivischer Frist, bei mir anzumelden. Stargard den 26sten November 1824.

Königl. Landrath und Director Saatziger Kreises.
v. d. Marwitz.

Aufforderung.

Das Guth Püstow, Rummelsburgschen Kreises, welches gegenwärtig von dem Herrn Rittmeister Franz Martin George von Zitzwitz auf Techlip besessen wird, ist nach dem Hypothekenschein theils ein von Massowen, theils ein von Lettowen Lehn, ohne daß die Lehnsqualität des ersteren dieser beyden Antheile bestimmt aus genanntem Documente hervorgeht. Da nun die dortige Regulirung der guthsherrlich bäuerlichen Verhältnisse ihrem Abschlusse nahe ist; so werden alle diejenigen, welche dabey ein Interesse zu haben vermeinen, und namentlich die Agnaten der Geschlechter von Massow und von Lettow hierdurch aufgefordert, in dem, auf Freytag den 28sten Januar kommenden Jahres, Vormittags 9 Uhr, beym Herrn Rittmeister von Zitzwitz zu Techlip angesetzten Termine zu erscheinen, um ihre Erklärung abzugeben, ob sie bey dieser Auseinandersetzung Erinnerungen anzubringen haben, und bey der gerichtlichen Vollziehung des Rezesses zugezogen zu werden, verlangen. Im Fall des

Nichterscheinens haben sie zu gewärtigen, daß sie die Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden. Schlawe den 25. Novbr. 1824.

Schramm, Königl. Oekonomie-Kommissarius.

Holzversteigerung.

Im Forstrevier Eggesin, Ahlbecker Antheil, Unterforst Borgwald, sollen

26 Stück Eichen und
186 Stück Buchen,

auf dem Stamm, meistbietend verkauft werden. Es ist hierzu ein Termin in der Unterförsterwohnung zu Borgwald auf den 20sten December d. J., von Morgens 9 Uhr bis 1 Uhr Nachmittags anberaumt, und haben sich Kauflustige daselbst einzufinden. Das zur Licitation kommende Holz wird, auf Verlangen, der Unterförster Hildebrandt vorweisen. Die Genehmigung der Königl. Regierung, ob dieses Holz für den offerirten Preis soll überlassen werden, bleibt vorbehalten. Ahlbeck den 6ten December 1824. Königl. Preuß. Forst-Inspection.

Furbach.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Donnerstag den 6ten Januar k. J. Vormittags um 9 Uhr, soll in der Mühlenstraße No. 183, das zum Nachlaß der hieselbst verstorbenen Wittwe des Accise-Inspectors Schumann gehörige Mobiliare, bestehend in Fayance, Glas, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles, Hausgeräth und Kleidungsstücken, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in Courant verkauft werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Pölitz den 11ten December 1824. Der Magistrat.

Zu verauctioniren in Stettin.

Montag den 20sten dieses Monats, Nachmittags um 2½ Uhr, werde ich in meinem Hause, große Wollweberstraße No. 589,

eine Partie ganz frischer Malaga-Citronen in halben Kisten,
" " neuer Malaga-Rosinen in Fässern von 4 Aroben,
" " neuer Muscatel-Rosinen in Kisten, und
" " Malaga-Weintrauben in Töpfen,

öffentlich an Meistbietende verkaufen lassen.

F. W. Rahm.

Auf dem Klosterhofe No. 1157 sollen Montag den 20sten d. M. Nachmittags 2 Uhr, folgende Gegenstände öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden: Silberzeug, Meubeln aller Art, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräth 2c., worunter auch eine Fußdecke und Bratenwender vorkommen. Stettin den 14ten December 1824.

Reisler, Königl. gerichtl. Auctions-Commissarius.

Auction über Ostindische Häute,

am Dienstag den 4ten Januar 1825, Nachmittags um 2 Uhr, im Matthiasschen Speicher No. 61 Litr. B.

Zu verkaufen in Stettin.

Im Hause Mönchenstraße No. 463 steht ein Fuchswallach, russischer Rage, mit Sattelzeug, billigst zu verkaufen.

Hinterpommersche Gänsebrüste haben wir eine Parthey in Commission erhalten, die wir billig verkaufen.

Boettcher & Freyschmidt,
Schultzenstraße No. 339.

Geräucherten Lachs, Hamburger Ochsenzungen, Rügenw. Gänsebrüste, Citronat, candirte Orangenschaalen, franz. in Zucker und Branntwein eingemachte Früchte, trockene und frische in Oel eingemachte Trüffeln, Chinesischen Ingwer in Töpfen und einzelnen Pfunden, feinste Knackmandeln, Lamberts-Nüsse, Muscateller Trauben-Rosinen, feinsten Kugel-, Chulan- und Hyson-Thee, gr. ital. Marone:, Capern, Oliven, eingemachte Champignons, Caviar und Sardellen, billigst bey

August Otto.

Raffinade, ordinair, mittel und fein Caffee, Caroliner Reis, fein und ordinair Zimmt, Nelken, Cardemon, Macisnüsse, Macisblumen, Pfeffer, Piment, Indigo, Smirn. Rosinen, süsse Mandeln, Portorico in Rollen und geschnittenen, Varinas-Canaster in Rollen, Stangen-Zinn, besten Süssmilchskäse, Baumöhl in Fässern und abgestochen, Südseethran und grüne Seife billig bei

J. H. Wichmann, Lastadie No. 84.

Altonaer Justus a 14 Gr., losen Klein Kanaster a 16 Gr., schönen Citronat, frische Pistatien, große Trauben-Rosinen, feine Schaal-Mandeln, Lambertsnüsse, große Maronen, ächt Ital. weiß und gelbe Stangen-Macaroni, Figur Macaroni, bestehend in Schnecken, Sternen, Reiß- und Spelt-Figuren, alle Sorten Thees, Champignons, franz. Früchte, eingemachte Pflaumen, und saure Kirschen, beyde Sorten auch in kleinen Portionen, frischen Parmesan- und Schweitzerkäse, gutes Räucherpulver und Riechwasser, große Rügenwalder Gänsebrüste, vorstehende Waaren ganz frisch und zum billigen Preise bey

Borck.

Große Kastanien, Gänsebrüste und Gänsesülzkeulen billig bey F. W. Pfarr.

Buchen und Birken 3-füßiges Brennholz, auf dem Rathsholzhof stehend, ist, um damit zu räumen, ganz billig zu verkaufen und die Abfolgescheine Königsstraße No. 185 zu erhalten.

Beste Ital. Maronen und große Limburger Käse erhielt C. Hornejus.

Diverse Sorten feiner Thees in ¼. und ½. Pfund-Dosen, offerire zum billigsten Preise.

C. F. Wilcke, Zimmerplatz No. 87.

Beste geräucherte Gänsebrüste a 8, 9 und 10 Gr. Cour. pr. Stück und Gänseschmalz billigst bey

J. F. Bachhusen, Mehlthor No. 1059.

Holzverkauf

Bey Capit. Lund, auf dem Holzhofe des Herrn Felten (in der Unterwieck) steht sehr trockenes Eichen und Elsen Brennholz zum billigen Verkauf.

Ganz vorzüglich schöne Gänsebrüste, Wallraths- und weiße Wachslichte, neue Cath. Pflaumen a Pfd. 2 Gr., gebrannte und Knackmandeln a Pfd. 12 Gr., feine Vanillen-Chocolade a Pfd. 12 Gr. und grüne Gartenpomeranzen bey Carl Goldhagen.

Caffee, Reis, fein und ord. Cassia, Magd. Kümmel, Annies, Val. Mandeln, Zant. Corinthen, Citronenschaalen, engl. Menie, fein Kugelthee, gemahlen Blauholz, braun und blanker Berger Thran, Indigo, Herrn- und Patronenpapier, feine, kurze und ord. lange Korken, Magd. Cichorien und Jam. Rumm bey
Heinr. Louis Silber, Schuhstr. No. 861.

Geschlagenes Gold und Silber und Metallgold und Silber in Blättern, Bernstein und Bernsteinlack, Gummy-Copal und Copallack und echt chinesische Tusche, billigst. Gebr. Meyer,
Königsstraße No. 184.

Caravanen-, Pecco-, Kugel-, Haysan-, Grün- und Bohe-Thee, Vanille, echt Ital. Marasquin, eingem. Ingber, div. Sorten Chocolade, braunen und weißen Sago und feine Gewürze, billigst.
Gebr. Meyer, Königsstraße No. 184.

Frisches Mohnöl und abgelagertes Leinöl billigst,
Gebr. Meyer, Königsstraße No. 184.

Ausverkauf von

trockne Pomeranzen, Pomeranzen- und Citronen-Schaalen, neue bittre Mandeln, feine Cassia, Cardemom, Macisnüsse und Blüthe, Nelken, Galgant und Ingber, ganz und gem. Braunstein, billigst bei
Gebr. Meyer, Königsstraße No. 184.

Ausverkauf von
Droguerey- 2c.
Gewürz-, Material- und
Farbe-Waaren
} in Stettin.

Da unser Geschäft mit Januar 1825 hier eingeht, wir aber unsere Vorräthe noch hier zu verkaufen gesonnen, so offeriren obige Artikel, zu niedrigen, uns kostenden Preisen und haften für beste Qualität.
Gebr. Meyer, Königsstraße No. 184.

Häuserverkauf.

Ein Haus, in der besten Gegend der Stadt belegen, welches sich, weil es sehr geräumig ist, zu jedem Geschäfte eignet, soll aus freyer Hand verkauft werden, und wird Herr Scheibert, im Johanniskloster wohnhaft, die näheren Verkaufsbedingungen ertheilen.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Haus nebst dazu gehörigen Hintergebäuden und großem Garten, große Lastadie No. 182, unter annehmlichen Bedingungen zu verkaufen, und lade Kaufslustige ein, das Nähere mit mir in genanntem Hause zu besprechen. Stettin den 2ten December 1824. Schönberger.

Ein auf der Lastadie belegenes, bequem eingerichtetes Wohnhaus, worin mehrere Stuben nebst Küchen und wobei ein Garten befindlich, ist aus freier Hand unter sehr gefälligen Bedingungen zu verkaufen. Den Namen des Verkäufers erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Zu vermiethen in Stettin.

Im ehemaligen v. Köller-Bannerschen Hause No. 655 ist die zweite Etage, bestehend in 9 heitzbaren Zimmern, nebst heller Küche und Speisekammer, mit gemeinschaftlichem Trockenboden, Keller, Holzremise, Waschhaus und Pferdestall, zum 1sten April oder 1sten July k. J. zu vermiethen; auf Verlangen können zwey Flügelstuben abgenommen werden. Die Bedingungen sind zu erfragen Baumstraße No. 1001.

In der Mönchenstraße No. 609. ist eine meublirte Stube nebst Cabinet zu vermiethen.

Eine meublirte Stube und Kammer ist zu vermiethen,
Rosengartenstraße No. 276.

In der kleinen Dohmstraße No. 687 ist eine Stube nebst Alkoven und Küche parterre an einen einzeln n Herrn oder stille Familie zu vermiethen.

Ein Logis von 2 Stuben und 2 Kammern nebst Küche ist sogleich oder zu Neujahr zu vermiethen; bey wem? sagt gefälligst die Zeitungs-Expedition.

Eine meublirte Stube ist zu vermiethen, Mönchenstraße No. 601.

Der 1ste Boden des Speichers No. 53 Speicherstr. ist sogleich zu vermiethen und Näheres Königsstraße No. 185 zu erfragen.

In der Frauenstraße No. 879 ist ein trockener gewölbter Wein- oder Waarenkeller zu vermiethen.

Eine Stube nebst Kammer ist zum 1sten Januar k. J. in der Hagenstraße No. 36 zu vermiethen.

Ein geräumiger Lagerkeller, und eine Waarenremise ist zu vermiethen und kann sogleich überlassen werden, große Oderstraße No. 9, — woselbst auch ein starker nicht viel gebrauchter Baumwagen mit Zubehör zu billigem Verkauf steht.

Zu Neujahr ist in der Unterstadt ein Logis parterre aus 3 Zimmern nebst Zubehör bestehend, zu vermiethen. Wo? giebt die Zeitungs-Exped. gefälligst Auskunft.

Die Oberetage meines Hauses, bestehend in 3. aneinander hängenden Stuben, mehreren Kammern, Küche, Speisekammer, Keller, Holzstall und Bodenraum, steht sogleich zu vermiethen.
C. F. Wilcke, Zimmerplatz No. 87.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

Das auf der Oberwyk No. 31 belegene Haus nebst Stallung, Garten und Wiese, soll vermiethet werden, wozu die Bedingungen No. 56 auf der Oberwyk zu erfahren sind.

Bekanntmachungen.

Eine Parthie fichtener Stubben, welche bei der Kämmerey-Ziegeley aufgesetzt stehen, sollen, der Faden zu 1 Rthlr. 8 Gr. Courant, verkauft werden. Kaufslustige können sich bei dem Herrn Rendant Eckert auf dem Rathhause dieserhalb melden und die Zahlung leisten. Stettin den 6ten December 1824.
Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehlen wir uns mit allen Sorten Confituren, Königsberger Marcipan, so wie mit allen, zur Conditorey gehörigen Waaren und Getränken bestens, und bitten um zahlreichen Zuspruch. J. H. Zander & Comp.,
große Dohmstraße No. 677.

Der Bäcker Schiffmann
am Roßmarkt,
empfiehlt zu bevorstehendem Weihnachten alle Sorten Pfefferkuchen, Pfeffernüsse, Zuckernüsse, Bonbons, Figuren von Zuckerteig, gebrannte Mandeln, Makronen, Berliner, Mayländer und mehrere andere gute Backwaaren zu billigen Preisen.

Einem hiesigen und auswärtigen hochachtbaren Publikum beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste mit allen zur Conditorei gehörigen Waaren, als: f. Confecturen, so wie auch leichtem Kinderkonfect à Pfund 12 Gr., Gewürzkuchen, französischen Pfefferkuchen, feinen und ord. Pfeffernüssen, auch allen Sorten Kinderspielzeugen von Wachs, bemalten und weißen Wachsstöcken, auf das Beste versehen bin. Ich bitte um geneigten Zuspruch und verspreche die billigsten Preise. Fr. Regen, Conditor, Breitenstraße.

Zu diesem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mich einem geehrten Publico mit allen zum Fache der Conditorei gehörenden Artikeln, wie auch Gewürz- und Pfefferkuchen, feinen und ordinairen Zuckernüssen u. dgl. m. Da sämmtliche Waaren mit Fleiß und Geschmack angefertigt worden, so hoffe ich auch, des mir schon mehrere Jahre zu Theil gewordenen zahlreichen Besuchs mich auch dieses Jahr erfreuen zu dürfen.
F. Kobeldt, Conditor, Pelzerstraße No. 659.

Der höchst schätzbare Zuspruch, dessen wir uns seither erfreuten, hat uns erwünschten Anlass gegeben, zum bevorstehenden Weihnachtsfeste unsere Vorräthe von Marzipan (worunter insbesondere Königsberger Sorte) aufs Vollständigste zu ergänzen und zu vermehren. Wir werden, wie bisher, die Preise aller unserer Waaren billigst stellen und jede Bestellung mit gewohnter Aufmerksamkeit ausführen. Wir bitten um fernern gütigen Zuspruch, und bemerken noch, dass von heute ab in unserer Conditorey, ausser den bisherigen Getränken, auch noch „Bouillon in Tassen" verabreicht werden wird. Stettin den 17. Decbr. 1824.
A. Pontz & Comp.,
Reifschlägerstrasse No. 100.

Eduard Franz und Wolber,
vormals D. Wiesener's Wittwe, in Pasewalk, am Markte No. 268.
empfehlen ihre Schwarzseif-, Weißseif- u. Lichtfabrik, auch Essigbrauerei nebst ihrem vollständig assortirten Waarenlager von allen Arten Material- und Farbe-Waaren auf's beste. Sie versprechen die pünklichste und aufrichtigste Bedienung, und bitten: das Vertrauen, welches die ehemalige Firma dieser Handlung genossen, auch auf sie zu übertragen, indem sie stets bemüht sein werden, sich dessen würdig zu beweisen.

Weihnachts-Anzeige.
Eine Auswahl aller Gattungen von Meubeln, sowohl in Mahagoni- als Birkenholz, worunter sehr sauber gearbeitete Arbeitstischchen neuester Form, auf Harfen ruhend; Damen-Secretairs neuester Form, auf Säulen ruhend; Damenstühle, Fußbänke und Kinderstühle; schöne Bettschirme für Kranke, mit Pariser Tapeten; birkene Rohrstühle, à Dutzend 14, 15 u. 16 Rtl.; Sopha's mit Moiré bezogen, zu 19 und 20 Rtlr.; Säulentische neuester Façon und Spieltische, auf Säulen ruhend; Bücherspinde, Kommoden, Wasch-Toiletten, runde Wiegen und Bettstellen; ferner Blumen und Vasen, auf Meubeln zu stellen u. dgl.; sowie die bereits bekannten, richtig spiegelnden, und an Weiße und Stärke sich auszeichnenden Spiegelgläser und Spiegel in allen Höhen und Breiten (aus der Fabrik der Herren Schickler & Splittgerber in Berlin), in modernen Säulen-Rahmen, empfehle ich ergebenst, bei Zusicherung billiger Preise, und mit der Bitte um gütigen Zuspruch. — Auch steht bei mir ein Fortepiano billigst zu verkaufen.
Hansen, Meubelhändler,
Hünerbeinerstraße No. 1085.

Feinen Jam.-Rum, vorzüglich stark und schön von Geschmack, leichten Portorico in kleinen Rollen, verkaufen
F. W. Löwener et Comp.,
Breitestrasse No. 348.

Den Herren Conditorei-Besitzern und Bäckermeistern, so wie nicht weniger den Herren Brennerei-Besitzern, sowohl hier als außerhalb, bringe ich hiemit in Erinnerung, daß ich stets hinreichende Vorräthe von trockener Heefe oder sogenannter Pfundbärme halte. Für Stettin und dessen Umgegend ist sie zu jeder Tageszeit in meinem Laden am Bollwerk frisch zu haben. An Auswärtige wird sie auf Bestellung wöchentlich ein- auch zweimal regelmäßig ganz frisch versandt. Stettin den 9ten December 1824. J. C. Schmidt.

Sollte Jemand hier, oder in der Umgegend von Stettin, altes überjähriges, zu Futter untaugliches Heu, billig zu verkaufen haben, der wolle es mir geneigt anzeigen. Stettin den 15ten December 1824.
J. C. Schmidt.

Es wird in einer hiesigen Material-Handlung jetzt gleich oder zu Neujahr ein Gehülfe verlangt, der Beweise seiner guten Aufführung und Brauchbarkeit aufzuweisen hat. Näheres weiset gefälligst die Zeitungs-Expedition nach.

Ein verheiratheter Mann von gesetzten Jahren wünscht zu Ostern 1825 einen Posten als Rechnungsführer auf bedeutenden Güthern, oder in einem Fabrikgeschäft zu erhalten. In beyden Fächern hat er früher gearbeitet und kann die besten Zeugnisse vorlegen. Die Zeitungs-Expedition wird nähere Auskunft ertheilen.

Ein Oeconom, der seine Militairpflicht erfüllt hat, wünscht wiederum eine Anstellung, und kann rühmliche Zeugnisse seines Wohlverhaltens vorzeigen. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Expedition.

Die so sehr beliebten gebrannten Filet-Hauben und Fraisen, wie auch Flortücher in Auswahl, zu außerordentlich billigen Preisen, hat wieder erhalten die Putzhandlung Grapengießerstraße No. 418.

Die Wittwe Kohn, welche sich mit dem Nähen aller Arten Wäsche ꝛc. beschäftigt, auch Jabots brennt, empfiehlt sich hiermit ergebenst, und bittet um geneigten Zuspruch. Ihre Wohnung ist in der Mönchenstraße No. 459 beym Glaser Hrn. Ullber.